



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesetze der Westgoten**

**Wohlhaupter, Eugen**

**Weimar, 1936**

De Origine Naturali Liber Quartus // Von der natürlichen Abstammung  
Viertes Buch

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

sumsit, in potestate tradantur anterioris mariti, ut quod de eis facere voluerit sui sit incunctanter arbitrii; si tamen causam inter priorem maritum et uxorem adhuc inaudita manere constiterit, aut si hisdem maritus alteri se mulieri in matrimonio non coniunxerit.

Certe si maritus uxorem iniuste reliquerit, et donationem dotis amittat, quam ei contulerat, eidem mulieri procul dubio profuturam, et de rebus eiusdem mulieris nihil se habiturum esse cognoscat. Sed quidquid etiam de facultatem mulieris vel alienasse vel defraudasse dinoscitur, ad integrum distringente iudice mulieri restituat. Quod si mulier sub metu viri consistens, quocumque argumento persuasa sive decepta, aliquam de suis rebus in nomine illius viri, qui eam reliquit, scripturam conscripserit, huiusmodi scriptura nullam omnimodo firmitatem habebit; sed universa, que per eandem scripturam mulier dederat, iuri suo perenniter vindicabit.

2. (Chindasvindus.) Ne inter coniuges divortium fiat.
3. (Recessvindus.) Ne inter sponso discidium fiat.

## DE ORIGINE NATURALI LIBER QUARTUS

### I. Titulus: De gradibus <sup>1)</sup>

#### 1. Antiqua. De primi gradus natura.

Primo gradu continentur superiori linea: pater, mater; inferiori: filius, filia; quibus nulle alie persone iunguntur.

<sup>1)</sup> Dieser Titel 1 ist eine wörtliche Wiederholung von Paulus Sententiae IV, 10 mit Hereinnahme der westgotischen Interpretatio; Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 93 vermutet, daß wir hier einen Zusatz aus der Neufassung des Euricianus unter Leowigild vor uns haben. Deshalb müssen wir, obwohl in der Reccesvindiana nur Kap. 1 als Antiqua bezeichnet ist, auch Kap. 2—7 als Antiquae ansprechen.

der sie zur Frau zu nehmen gewagt hat, in die Gewalt des früheren Mannes gegeben werden, damit er ohne weiteres nach seinem Belieben mit ihnen verfahren kann; doch nur dann, wenn feststeht, daß die Sache zwischen dem früheren Gatten und der Frau noch nicht ausgetragen ist oder wenn sich dieser Mann nicht schon mit einer anderen Frau verheiratet hat.

Wenn dagegen der Mann seine Frau widerrechtlich verlassen hat, so verliere er das ihr bestellte Wittum, das seiner Frau ohne weiteres zufallen soll und wisse, daß ihm vom Vermögen seiner Frau nichts gebührt. Sondern das, was er vom Vermögen seiner Frau veräußert oder unterschlagen hat, muß er auf des Richters Gebot der Frau erstatten. Wenn die Frau aus Furcht vor ihrem Manne, irgendwie überredet oder getäuscht, etwas von ihrem Vermögen auf den Namen des Mannes, der sie (nun) verlassen hat, überschrieben hatte, so soll diese Urkunde keine Kraft haben; sondern all das, was die Frau hier schriftlich übertragen hatte, soll sie für immer für sich in Anspruch nehmen können.

2. Daß zwischen Gatten keine Ehescheidung statthaben soll.
3. Daß zwischen Verlobten kein Rücktritt stattfinden soll.

## Von der natürlichen Abstammung

### Viertes Buch

#### I. Titel: Von den Graden

##### 1. Vom Umfang des ersten Grades.<sup>1)</sup>

Der erste Grad in aufsteigender Linie umfaßt Vater, Mutter, in absteigender Linie Sohn, Tochter; andere Personen gehören nicht hierher.

<sup>1)</sup> Vgl. zum Folgenden May Conrat, *Breviarium Alaricianum*, Römisches Recht im fränkischen Reiche, Leipzig 1903, S. 94 ff.

## 2. De secundi gradus adfinitate.

Secundo gradu continentur superiori linea: avus, avia; inferiori: nepus, neptis; transversa: frater et soror. Que persone duplicantur; avus enim et avia tam ex patre quam ex matre, nepos, neptis tam ex filio quam ex filia, frater et soror tam ex patre quam ex matre accipiuntur. Que persone sequentibus quoque gradibus similiter pro substantia eorum, que in quoquo gradu consistunt, ipso ordine duplicantur.

Et [i]ste persone in secundo gradu ideo duplices appellantur, quia duo avi, et paternus et maternus. Item duo genera nepotum sunt, sive ex filio, sive ex filia procreati. Frater et soror ex transverso veniunt, id est frater patris aut frater matris, qui aut patruus aut avunculus nominantur; qui et ipsi hoc ordine duplicantur.

## 3. De tertii gradus parentela.

Tertio gradu veniunt supra: proavus, proavia; infra: pronepos, proneptis; ex oblico: fratris sororisque filius, filia, patruus et amita, id est patris frater et soror, avunculus et matertera, id est matris frater et soror.

## 4. De quarti gradus consanguinitate.

Quarto gradu veniunt supra: abavus, abavia; infra: abnepos, abneptis; ex oblico: fratris et sororis nepos, neptis,

## 2. Von der Verwandtschaft im zweiten Grade.

Der zweite Grad in aufsteigender Linie umfaßt: Großvater, Großmutter, in absteigender Linie: Enkel, Enkelin, in der Seitenlinie: Bruder, Schwester. Diese Personen kommen doppelt (mehrfach) vor; es sind nämlich darunter begriffen Großvater und Großmutter sowohl auf der Vater-, wie auf der Mutterseite, Enkel und Enkelin von einem Sohn wie von einer Tochter, Bruder und Schwester, sowohl von des Vaters, wie von der Mutter Seite. Diese Personen werden in den folgenden Graden gleichfalls nach dem Bestande derjenigen, welche in jedem Grade vorhanden sind, von selbst verdoppelt.

Und diese Personen zweiten Grades werden deshalb doppelt genannt, weil es zwei Großväter gibt, einen väterlichen und einen mütterlichen. Ebenso gibt es zwei Reihen von Enkelkindern, solche, die von einem Sohn oder von einer Tochter abstammen. Bruder und Schwester stehen in der Seitenlinie, d. h. der Vater- und Mutterbruder<sup>1)</sup>, die entweder als Oheim väterlicher- oder mütterlicherseits bezeichnet werden; auch sie erscheinen nach dieser Ordnung mehrfach.

## 3. Von der Verwandtschaft im dritten Grade.

Im dritten Grade erscheinen in der aufsteigenden Linie: Urgroßvater, Urgroßmutter, in der absteigenden Linie: Urenkel, Urenkelin, in der Seitenlinie: des Bruders oder der Schwester Sohn oder Tochter, dann des Vaters Bruder und Schwester, der Mutter Bruder und Schwester.

## 4. Von der Verwandtschaft im vierten Grade.

Im vierten Grade erscheinen in der aufsteigenden Linie: Urgroßvater, Urgroßmutter; in der absteigenden Linie: Urenkel und Urenkelin, in der Seitenlinie: des Bruders und der

<sup>1)</sup> Im Deutschen fehlen hier wie mehrfach im folgenden die entsprechenden Bezeichnungen durch ein Wort. Ubrigens rechnet IV, 1, 3 Vater- und Mutterbruder richtig zum dritten Grade; IV, 1, 2 Abs. II ist der Interpretatio entnommen und hat offenbar die Verwandtschaftszählung mißverstanden; denn es fehlen hier Brüder und Schwestern der Ausgangsperson.

frater patruelis, soror patruelis, id est patrum filius filiave, consubrinus et consubrina, id est avunculi et matertere filius, filia, amitinus, amitina, id est amite filius, filia, itemque consubrini, qui ex duobus sororibus nascuntur. Quibus aderescit patruus magnus, amita magna, id est avi paterni frater et soror, avunculus magnus, matertera magna, id est avie, tam paterne, quam materne frater et soror.

Hic plus exponi opus non est, quam lectio ista declarat.<sup>1)</sup>

#### 7. De personis septimi generis, que legibus non tenentur.

Septimo gradu qui sunt cognati recta linea supra infraque propriis nominibus non appellantur; sed ex transversa linea continentur fratris sororisve adnepotes, adnepotes, consubrini, consubrine filii filieque.

Successionis autem idcirco gradus septem constituti sunt, quia ulterius per rerum natura nec nomina inveniri nec vita succedentibus propagari potest.

### II. Titulus: De successionibus

1. Antiqua. Ut sorores cum fratribus equaliter in parentum hereditatem succedant.

Si<sup>2)</sup> pater vel mater intestati discesserint, sorores cum fratribus in omni parentum facultate absque aliquo obiectu equali divisione succedant.

<sup>1)</sup> Ist eine Bemerkung der Interpretatio.

<sup>2)</sup> Dieser Rechtsatz dürfte eine Neuerung Leowigilds gegenüber dem freilich nur bruchstückweise überlieferten Kap. 320 des Euricianus sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 95 ff.

Schwester Enkel oder Enkelin, ferner Sohn oder Tochter vom Vatersbruder, ferner Sohn oder Tochter von Muttersbruder oder Mutterschwester, Sohn oder Tochter von Vatersschwester, ferner Vettern, die von zwei Schwestern abstammen. Dazu kommt noch der Großoheim und die Großtante väterlicherseits, d. h. des väterlichen Großvaters Bruder und Schwester, Großoheim und Großtante von Großmutterseite, d. h. Bruder und Schwester der väterlichen oder mütterlichen Großmutter.

Hier braucht nicht mehr ausgeführt zu werden, als der Text selbst erklärt.<sup>1)</sup>

7. Von den Personen des siebenten Grades, welche vom Gesetz nicht erfaßt werden können.

Blutsverwandte des siebten Grades können in der geraden Linie nach oben oder unten nicht mehr mit besonderen Namen benannt werden. Aber aus der Seitenlinie sind inbegriffen des Bruders oder der Schwester Urururenkel oder Urururenkelinnen und Söhne oder Töchter von Großvettern oder Großbasen.

Für die Erbfolge sind deshalb sieben Grade gesetzt, weil nach der Natur der Sache darüber hinaus weder Namen gefunden werden können, noch das Leben den Folgeberechtigten vermittelt werden kann.<sup>2)</sup>

## II. Titel: Von den Erbfolgen

1. Daß die Schwestern neben den Brüdern am elterlichen Nachlaß gleichberechtigt sein sollen.

Wenn Vater oder Mutter ohne ein Testament gestorben sind, so erben die Schwestern neben den Brüdern gleiche Teile des elterlichen Gesamtnachlasses ohne jeden Einwand.

<sup>1)</sup> Kap. 5 und 6, die von der Verwandtschaft im 5. und 6. Grade handeln, bereiten der Übersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten und sind, da für das Verständnis des Gesetzbuchs leicht entbehrlich, weggelassen worden. — Conrat S. 96 f. hilft sich, indem er die lateinischen Bezeichnungen in die Übersetzung übernimmt.

<sup>2)</sup> Conrat S. 97 übersetzt: „noch die Erbfolge sich weiter ausdehnen kann“.

frater patruelis, soror patruelis, id est patrum filius filiave, consubrinus et consubrina, id est avunculi et matertere filius, filia, amitinus, amitina, id est amite filius, filia, itemque consubrini, qui ex duobus sororibus nascuntur. Quibus aderescit patruus magnus, amita magna, id est avi paterni frater et soror, avunculus magnus, matertera magna, id est avie, tam paterne, quam materne frater et soror.

Hic plus exponi opus non est, quam lectio ista declarat.<sup>1)</sup>

#### 7. De personis septimi generis, que legibus non tenentur.

Septimo gradu qui sunt cognati recta linea supra infraque propriis nominibus non appellantur; sed ex transversa linea continentur fratris sororisve adnepotes, adnepotes, consubrini, consubrine filii filieque.

Successionis autem idcirco gradus septem constituti sunt, quia ulterius per rerum natura nec nomina inveniri nec vita succedentibus propagari potest.

### II. Titulus: De successionibus

1. Antiqua. Ut sorores cum fratribus equaliter in parentum hereditatem succedant.

Si<sup>2)</sup> pater vel mater intestati discesserint, sorores cum fratribus in omni parentum facultate absque aliquo obiectu equali divisione succedant.

<sup>1)</sup> Ist eine Bemerkung der Interpretatio.

<sup>2)</sup> Dieser Rechtsatz dürfte eine Neuerung Leowigilds gegenüber dem freilich nur bruchstückweise überlieferten Kap. 320 des Euricianus sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 95 ff.



Schwester Enkel oder Enkelin, ferner Sohn oder Tochter vom Vatersbruder, ferner Sohn oder Tochter von Muttersbruder oder Mutterschwester, Sohn oder Tochter von Vatersschwester, ferner Vettern, die von zwei Schwestern abstammen. Dazu kommt noch der Großoheim und die Großtante väterlicherseits, d. h. des väterlichen Großvaters Bruder und Schwester, Großoheim und Großtante von Großmutterseite, d. h. Bruder und Schwester der väterlichen oder mütterlichen Großmutter.

Hier braucht nicht mehr ausgeführt zu werden, als der Text selbst erklärt.<sup>1)</sup>

7. Von den Personen des siebenten Grades, welche vom Gesetz nicht erfaßt werden können.

Blutsverwandte des siebten Grades können in der geraden Linie nach oben oder unten nicht mehr mit besonderen Namen benannt werden. Aber aus der Seitenlinie sind inbegriffen des Bruders oder der Schwester Urururenkel oder Urururenkelinnen und Söhne oder Töchter von Großvettern oder Großbasen.

Für die Erbfolge sind deshalb sieben Grade gesetzt, weil nach der Natur der Sache darüber hinaus weder Namen gefunden werden können, noch das Leben den Folgeberechtigten vermittelt werden kann.<sup>2)</sup>

## II. Titel: Von den Erbfolgen

1. Daß die Schwestern neben den Brüdern am elterlichen Nachlaß gleichberechtigt sein sollen.

Wenn Vater oder Mutter ohne ein Testament gestorben sind, so erben die Schwestern neben den Brüdern gleiche Teile des elterlichen Gesamtnachlasses ohne jeden Einwand.

<sup>1)</sup> Kap. 5 und 6, die von der Verwandtschaft im 5. und 6. Grade handeln, bereiten der Übersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten und sind, da für das Verständnis des Gesetzbuchs leicht entbehrlich, weggelassen worden. — Conrat S. 96 f. hilft sich, indem er die lateinischen Bezeichnungen in die Übersetzung übernimmt.

<sup>2)</sup> Conrat S. 97 übersetzt: „noch die Erbfolge sich weiter ausdehnen kann“.

2. Antiqua. Quod in hereditatis successione filii primi sunt.<sup>1)</sup>

In hereditate illius, qui moritur, si intestatus discesserit, filii primi sunt. Si filii desunt, nepotibus debetur hereditas. Si nec nepotes fuerint, pronepotes ad hereditatem vocantur. Si vero qui moritur nec filios nec nepotes seu patrem vel matrem relinquit, tunc avus aut avia hereditatem sibimet vindicabit.

3. Antiqua. Si aut de superiori aut de inferiori genere directi ordinis persone defuerint, tunc a latere venientes facultatis accipiant portiones.

Quando supradicte persone desunt, que aut de superiori aut de inferiori genere discreto ordine veniunt, tunc ille persone, que sunt a latere constitute, requirantur, ut hereditatem accipiant. Nam ille persone, que sunt a longinquiribus constitute, nihil se extiment illis prioribus posse repetere.

4. Antiqua. Qui succedere possunt in eorum facultatibus, qui nec scriptis nec testibus suam alligant voluntatem.

De successionibus eorum, qui sic moriuntur, ut nec donationem nec ullum faciant testamentum nec presentibus testibus suam ordinent voluntatem, qui gradu illis proximi fuerint, eorum obtinebunt hereditatem.

5. (Chindasvindus.) De successione fratrum et sororum sive illorum, qui de diversis parentibus generantur.

6. (Recessvindus.) Si his, qui moritur, avos relinquat aut avias.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Aus L. Vis. IV, 2, 2 und 3 konnte Zeumer Kap. 336 des Euricianus wiederherstellen. Vgl. oben S. 28 N. 4. Vom letzten Satz von L. Vis. IV, 2, 3 scheint in der Pariser Handschrift jegliche Spur zu fehlen; vgl. Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 99.

<sup>2)</sup> Obwohl sich dieses Gesetz als von Rezeswind erlassen gibt, gehört es jedenfalls mit Satz 1 und 2 zur Antiquaschicht; vgl. Euricianus 328. So Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 101f. Man beachte aber die inhaltlichen Unterschiede: nach Euricianus 328 wird bei Zusammentreffen der

2. Daß bei der Erbfolge die Kinder die ersten sind.

Am Nachlaß dessen, der ohne Testament verstirbt, sind die Kinder die ersten (Erben). Sind Kinder nicht vorhanden, so gehört der Nachlaß den Enkeln. Sind auch Enkel nicht vorhanden, so sind die Urenkel zur Erbschaft berufen. Wenn aber der Erblasser weder Söhne noch Enkel, noch Vater und Mutter hinterläßt, so kann der Großvater oder die Großmutter den Nachlaß beanspruchen.

3. Wenn im aufsteigenden oder absteigenden Stamm Personen der geraden Linie nicht vorhanden sind, so sollen die Seitenverwandten Vermögensanteile erhalten.

Wenn die oben genannten Personen nicht vorhanden sind, die in der aufsteigenden oder absteigenden Linie nach der festgesetzten Ordnung kommen, so sollen die Seitenverwandten herangezogen werden, um den Nachlaß zu empfangen. Die weiter entfernten Personen sollen nicht glauben, daß sie etwas verlangen dürfen, wenn Näherberechtigte vorhanden sind.

4. Wer erberechtigt ist am Vermögen jener, die weder schriftlich, noch vor Zeugen ihren letzten Willen kundtun.

Von der Erbfolge jener, die sterben, ohne eine Vergabung oder ein Testament gemacht zu haben, noch vor Zeugen ihren Willen angeordnet haben, (soll gelten): die ihnen dem Grade nach am nächsten sind, sollen ihren Nachlaß erhalten.

5. Vom Folgerecht der Brüder und Schwestern und der Halbgeschwister.

6. Wenn der Erblasser nur Großväter oder Großmütter hinterläßt.

Quotiens qui moritur, si avum paternum aut maternum relinquat, tam ad avum paternum quam ad avum maternum hereditas mortui universa pertineat. Si autem qui moritur avum paternum et aviam maternam reliquerit, equales capiant portiones. Ita quoque erit, si paternam et maternam aviam qui moritur relinquere videatur. Et hec quidem equitas portionis de illis rebus erit, que mortuus conquisisse cognoscitur. De illis vero rebus, que ab avis vel parentibus habuit, ad avos directa linea revocabunt.

7. Antiqua. Si his, qui moritur, sorores relinquat patris aut matris.

Qui<sup>1)</sup> moritur si tantummodo amitam, hoc est patris sororem, et matertera, hoc est matris sororem, relinquit, equali iure succedant in hereditate defuncti.

8. Antiqua. Si his, qui moritur, filios fratris vel sororis relinquere videatur.

Qui<sup>2)</sup> moritur si fratres et sorores non reliquerit et filios fratrum vel sororum reliquerit, si ex uno fratre sit unus filius, et ex alio fratre vel sorore forsitan plures, omnem hereditatem defuncti percipiant et equali per capita dividant portionem.

9. (Chindasvindus.) Quod in omnem hereditatem femina accipi debeat.<sup>3)</sup>

10. Antiqua. Item, ut in omnem hereditatem femina accipi debeat; et quod, qui gradum alterum precedit, ille successionem vicinior capiat.

Has hereditates, que a materno genere venientibus, sive avunculis sive consubrinis seu materteris, relinquantur, etiam

beiden Großväter der Großvater väterlicherseits einseitig bevorzugt, bei Reflexwind wird unter beide geteilt.

<sup>1)</sup> Vgl. Euricianus 329; Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 102f.

<sup>2)</sup> Vgl. Euricianus 331; Zeumer a. a. D. S. 104.

<sup>3)</sup> Dieses Gesetz hatte vielleicht ein Vorbild in Euricianus 332; Zeumer a. a. D. S. 105f.

Hinterläßt der Erblasser den Großvater väterlicher- oder mütterlicherseits, so fällt der volle Nachlaß des Verstorbenen an den Großvater väterlicher- oder mütterlicherseits. Wenn aber der Erblasser einen Großvater väterlicher- und eine Großmutter mütterlicherseits hinterläßt, so sollen diese gleiche Teile nehmen. So soll es auch sein, wenn der Erblasser eine Großmutter väterlicher- und mütterlicherseits hinterläßt. Und diese Gleichtheilung soll für jenes Gut gelten, das der Verstorbene errungen hat. Gut, das er von Großeltern oder Eltern (überkommen) hatte, sollen die Großeltern unmittelbar an sich ziehen.

7. Wenn der Erblasser Schwestern des Vaters oder der Mutter hinterläßt.

Hinterläßt der Erblasser nur eine Schwester des Vaters und eine Schwester der Mutter, so sollen diese zu gleichem Recht in den Nachlaß des Verstorbenen nachfolgen.

8. Wenn der Erblasser Kinder von einem Bruder oder einer Schwester hinterläßt.

Hinterläßt der Erblasser keine Brüder und Schwestern, wohl aber Kinder von Brüdern und Schwestern und hat ein Bruder ein Kind, ein anderer Bruder oder eine Schwester mehrere Kinder, so sollen diese den gesamten Nachlaß des Verstorbenen erhalten und nach Kopftheilen unter sich teilen.

9. Daß an jedem Nachlaß die Frau(en) beteiligt sein soll(en).

10. An jeder Erbschaft soll(en) auch die Frau(en) Anteil haben; und, daß der Gradesnähere auch im Erbrecht näher ist.

Bei jenen Nachlässen, die dem Mutterstamm, sei es den Mutterbrüdern oder deren Kindern oder den Mutterschwestern anfallen,

femine cum illis, qui in uno propinquitatis gradu equales sunt, equaliter partiantur. Nam omnem hereditatem qui gradum alterum precedit obtineat.

11. Antiqua. De successione mariti et uxoris.

Maritus<sup>1)</sup> et uxor tunc sibi hereditario iure succedant, quando nulla adfinitas usque ad septimum gradum de propinquis eorum vel parentibus inveniri poterit.

12. Antiqua. De hereditate clericorum et monachorum.

Clerici<sup>2)</sup> vel monaci sive sanctimoniales, qui usque ad septimum gradum non relinquerint heredes et sic moriuntur, ut nihil de suis facultatibus ordinent, ecclesia sibi, cui servierunt, eorum substantiam vindicabit.

13. Antiqua. Ut post mortem matris filii in patris potestate consistant; et quid de rebus filiorum agere conveniat patrem.

Matre mortua filii in patris potestate consistant. Quod<sup>3)</sup> si marito supreste uxor forsitam moriatur, filii, qui sunt ex eodem coniugio procreati, in patris potestate consistant, et res eorum, si novercam non superduxerit, ea condicione possideat, ut nihil exinde aut vendere aut evertere aut quocumque pacto alienare presumat, sed omnia filiis suis integra et intemerata conservet. Fructos tamen omnes cum filiis suis pro suo iure percipiat et una cum ipsis filiis suis communibus consumat expensis.

Cum vero filius ducit uxorem, aut filia maritum acceperit, statim a patre de rebus maternis suam recipiat portionem, ita ut usufructuario iure patri tertia relinquatur. Pater autem tam filio quam filie, cum XX annos etatis inpleverint, mediam ex eadem, quam unumquemque contigerit de rebus maternis, restituat portionem, etiam si nullis fuerint nuptiis copulati. Medietatem vero, dum advixerit, pater sibi vindicet,

<sup>1)</sup> Vgl. Euricianus 334; Zeumer, *N. Arch.* XXVI S. 107 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Euricianus 335.

<sup>3)</sup> Das Folgende aus Euricianus 321.

sollen auch die Frauen mit den gradgleichen Verwandten gleichen Anteil erhalten. Denn immer erhält der Gradnähere die Erbschaft.

11. Von der Gattenerbfolge.

Mann und Frau sollen sich dann beerben, wenn keine Verwandten bis zum siebenten Grade unter ihren Nahversippten und Verwandten gefunden werden können.

12. Von der Beerbung von Klerikern und Mönchen.

Versterben Kleriker und Mönche oder Nonnen, ohne Verwandte bis zum siebenten Grade zu hinterlassen und ohne etwas über ihr Vermögen angeordnet zu haben, so mag die Kirche, der sie gedient haben, ihr Vermögen an sich ziehen.

13. Nach dem Tode der Mutter sollen die Kinder in der Gewalt des Vaters bleiben; und wie der Vater mit Kindesgut verfahren soll.

Nach dem Tode der Mutter sollen die Kinder in des Vaters Gewalt stehen. Wenn etwa die Frau stirbt und der Mann sie überlebt, so sollen die Kinder, die dieser Ehe entstammen, in der Gewalt des Vaters stehen und ihr Vermögen, wenn er nicht eine Stiefmutter ins Haus führt, besitze er unter der Bedingung, daß er nichts davon zu verkaufen, zu vertun oder auf irgendeine Weise zu entfremden wage; sondern alles erhalte er seinen Kindern ungeschmälert und ungemindert. Alle Früchte jedoch ziehe er mit seinen Kindern für sich und verwende sie zusammen mit seinen Kindern für den gemeinsamen Aufwand.

Wenn nun ein Sohn eine Frau nimmt oder eine Tochter einen Gatten erhält, empfangen (das Kind) vom Vater seinen Anteil am Muttergut, so daß dem Vater zu Nießbrauch ein Drittel belassen werde. Der Vater aber soll, wenn ein Sohn oder eine Tochter 20 Lebensjahre vollendet haben, die Hälfte des auf jeden treffenden Anteils am Muttergut herausgeben, auch wenn sie nicht verheiratet sind. Die (andere) Hälfte aber kann

filiis post obitum relinquendam.

Qui autem novercam superduxerit, omnes facultates maternas filiis mox reformet; ne, dum filii cum rebus suis ad domum transeunt alienam, noverce sue vexentur iniuriis. Eadem quoque et de nepotibus forma servetur.

Quod si pater de his rebus aliquid everterit aut super tempus, quod constitutum est, res filiorum tenere presumerit, omnia de rebus eius illis filiis, de cuius matre res esse videntur, et reddenda sunt et omnimodis sarcienda.<sup>1)</sup>

14. Antiqua. Si mater in viduitate permanserit, equalem inter filios capiat portionem; et quid de rebus filiorum agere conveniat matrem.

Mater<sup>2)</sup>, si in viduitate permanserit, equalem inter filios suos, id est qualem unusquisque ex filiis, usufructuariam de facultate mariti habeat portionem; quam usque ad tempus vite sue usufructuario iure possideat. Ceterum nec donare nec vindere nec uni ex filiis conferre presumat. Quod si eam filii portionem ipsam matrem evertere seu per negligenciam sive per odium forte prespexerint, ad comitem civitatis aut ad iudicem referre non differant, ut matrem sua contestatione commoneant, ne res, quas usufructuarias accepit, evertat.

<sup>1)</sup> Zu diesem Gesetz ist eine Novelle ergangen, die zwischen Nefeswind (654) und Erwig (681) liegen muß, vielleicht auf Wamba zurückgeht; Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 115 ff.

<sup>2)</sup> Das Folgende = Euricianus 322. Mit zwei Abweichungen: Sicher ist, daß unsere Antiqua den Tausendschaftsführer als Aufsichtsorgan weggelassen hat; ferner aber dürfte in Euricianus 322 nach den Raumverhältnissen des Pariser Palimpsestes der Satz: Sed et quod . . . placuerit der Antiqua nicht gestanden haben; er enthält ohnehin eine Selbstverständlichkeit. Vgl. Zeumer *N. Arch.* XXVI, S. 119 ff.



der Vater auf Lebenszeit für sich beanspruchen, um sie den Kindern bei seinem Tode zu hinterlassen.

Wer aber eine Stiefmutter ins Haus führt, gebe alles Muttergut alsbald den Kindern heraus, damit die Kinder nicht, wenn sie mit ihrem Vermögen in ein anderes Haus ziehen, durch Unbill ihrer Stiefmutter belästigt werden. Die gleiche Vorschrift soll auch bei Enkeln beachtet werden.

Wenn der Vater von diesen Sachen etwas vertut oder über die festgesetzte Zeit hinaus Kindesgut zu behalten sich unterfängt, so muß alles aus seinem Vermögen den Kindern, von deren Mutter das Gut stammt, zurückgegeben und vollständig ersetzt werden.

14. Wenn die Mutter in der Witwenschaft verbleibt, soll sie gleichen Anteil neben ihren Kindern nehmen; und wie die Mutter mit Kindesgut verfahren soll.

Eine Mutter, die in Witwenschaft bleibt, soll gleichen (Teil) neben ihren Kindern, d. h. einen Kindesanteil vom Vermögen des Mannes zu Nießbrauch erhalten; den soll sie auf Lebenszeit zu Nießbrauchsrecht besitzen. Im übrigen wage sie nicht, ihn zu verschenken oder zu verkaufen oder einem der Kinder zu übertragen. Wenn die Kinder sehen, daß die Mutter diesen Anteil, sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Abneigung gegen sie (die Kinder) vertut, so sollen sie ohne Zögern das dem Stadtgrafen oder dem Richter anzeigen, damit diese ihre Mutter auffordern und ermahnen, das Gut nicht zu vertun, das sie zu Leibzucht erhalten hat.

Nam usumfructum, quem ipsa fuerat perceptura, dare cui voluerit, filio vel filie, non vetetur. Sed et quod de ipso usu sibi debito iuste conquirere potuerit, faciat quodcumque illi omnimodis iustissime placuerit.

Verum si ex ea usufructuaria portione aliquid probatur eversum, filiis post mortem matris de eius facultatibus sariatur. Post obitum vero matris portio, quam mater acceperat, ad filios equaliter revertatur, quia non possunt de paternam hereditatem fraudari. Quod si mater ad alias nuptias forte transierit, ex ea die usufructuariam portionem, quam de bonis mariti fuerat consecuta, filii inter reliquas res paternas, qui ex eo nati sunt coniugio, vindicabunt.

15. Antiqua. Ne uxor sibi vindicet quod maritum cum servis eius adquisisse constiterit.

Maritus<sup>1)</sup> si cum servis uxoris sue aliquid adquisierit vel in expeditione aliquid lucri fuerit consecutus, nihil exinde uxor a viro suo presumat repetere, nec ipso vivente nec post eius obitum; sed vir, qui uxorem suam secundum sanctam scripturam habet in potestate, similiter et in servis eius potestatem habebit, et omnia, que cum servis uxoris vel suis in expeditione adquisivit, in sua potestate permaneant; pro eadem scilicet rationem, quia, si ipsi servi, dum cum domino suo in expeditione conversabantur, aliquid admisissent forte damnosum, ille, qui eos secum duxerat, et ei aliquid fecerant augmenti, ipse pro eis et responsum daturus esset et compositionem, si culpaviles fuissent inventi. Unde bene iubetur, ut sicut lucrum, ita et damnum ad se dominus noverit pertinendum.

---

<sup>1)</sup> Dieses Gesetz scheint aus Euricianus 323 übernommen zu sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI S. 122.

Den Nießbrauch(sertrag) freilich, den sie genießen sollte, zu geben, wem sie will, einem Sohne oder einer Tochter, soll nicht verwehrt sein. Aber auch mit dem, was sie mit dem ihr gebührenden Nießbrauch ehrlich erwerben konnte, verfare sie, wie es ihr immer gefällt und wie es recht ist.

Wenn aber aus dem Nießbrauchsanteil nachweislich etwas vertan worden ist, so soll es den Kindern nach dem Tode der Mutter aus deren Vermögen ersetzt werden. Nach dem Tode der Mutter soll der Anteil, den die Mutter erhalten hatte, zu gleichen Teilen an die Kinder zurückfallen, denn sie dürfen nicht um die väterliche Erbschaft betrogen werden. Ist die Mutter zu einer neuen Ehe geschritten, so können von diesem Tage an die Kinder, die aus der (ersten) Ehe geboren sind, den Leibzuchsanteil, den sie vom Mannesvermögen erhalten hatte, neben dem sonstigen väterlichen Vermögen in Anspruch nehmen.

15. Die Frau soll nicht in Anspruch nehmen, was ihr Mann mit Hilfe ihrer Knechte erworben hat.

Wenn der Mann mit Hilfe der Knechte seiner Frau etwas erworben oder auf einem Kriegszug Beute gemacht hat, so wage die Frau nicht, von ihrem Manne etwas davon zu verlangen, weder zu Lebzeiten des Mannes, noch nach seinem Tode; sondern der Mann, der gemäß der Heiligen Schrift Gewalt über die Frau hat, soll ebenso über ihre Knechte Gewalt haben und alles, was er mit den Knechten der Frau oder mit seinen eigenen auf einem Kriegszug erworben hat, verbleibe in seiner Gewalt; aus folgendem Grunde: wenn die Knechte, während sie sich mit dem Herrn auf dem Kriegszug befinden, etwa einen Schaden ange richtet haben, so muß, wer sie mit sich geführt hat und wem sie einen Gewinn verschafft haben, auch an ihrer Stelle sich ver antworten und die Buße zahlen, wenn sie als schuldig befunden werden. Deshalb ist das eine richtige Vorschrift, weil der Herr wissen soll, es treffe ihn, wie der Gewinn, so auch der Schaden.

16. (Recessvindus.) De his, que vir et uxor in coniugio constituti conquirere potuerint.<sup>1)</sup>

17. (Recessvindus.) De parvulo, qualiter hereditatem capere possit.

18. (Chindasvindus.) Qualiter hereditatem parvuli parentes adsequi possunt.<sup>2)</sup>

19. (Chindasvindus.) De postumis.

20. (Recessvindus.) Ut, qui filios non reliquerit, faciendi de rebus suis quod voluerit habeat potestatem.

### III. Titulus: De pupillis et eorum tutoribus

1. (Chindasvindus.) Quod utroque relictus parente pupillus vocetur.

2. (Chindasvindus.) Ex quo incipient computari anni in actionibus pupillorum.

3. Antiqua. Qualiter pupillorum tutela suscipiatur, vel de rebus eorum que pars tutoribus detur.

Si patre mortuo in minori etate filii relinquantur, mater eorum tutelam<sup>3)</sup>, si voluerit, suscipiat, si tamen in viduitate permanserit; ita ut de rebus filiis debitis inventarium faciat, per quod postmodum filii hereditatem sibi debitam querant.

Quod si mater alium maritum acceperit, et aliquis de filiis iam ad perfectum, id est usque ad XX annorum perveniat etatem, ipse iuniores fratres sua tuitione defendat et res eorum nec ab ipsis nec ab aliis permittat everti nec aliqua

<sup>1)</sup> Die wenigen Reste des Euricianus 325 lassen vermuten, daß dieses Gesetz einen Vorläufer in Eurichs Gesetzbuch gehabt haben könnte; Zeumer, *R. Arch.* XXVI S. 122 ff.

<sup>2)</sup> Über die Beziehung dieses Gesetzes zu Euricianus 327 vgl. Zeumer, *R. Arch.* XXVI, S. 124 ff.

<sup>3)</sup> So verschiedene Hff.; bei Zeumer tutela.

16. Vom Gut, das Mann und Frau während bestehender Ehe erringen können.
17. Wie ein Kleinkind Erbe nehmen kann.
18. Wie die Eltern das Erbe eines Kleinkindes nehmen können.
19. Von Nachgeborenen.
20. Wer Abkömmlinge nicht hinterläßt, habe Macht über sein Vermögen zu verfügen, wie er will.

### III. Titel: Von den Mündeln und ihren Vormündern

1. Daß ein von einem oder dem anderen Elternteil hinterlassenes (Kind) unter „Mündel“ verstanden werden soll.
2. Von wann an die Verjährungsfristen bei Klagen von Mündeln gerechnet werden sollen.
3. Wie die Vormundschaft über die Mündel übernommen werden soll und welcher Teil ihres Vermögens den Vormündern gegeben werden soll.

Wenn von dem verstorbenen Vater minderjährige Kinder hinterlassen werden, so mag die Mutter, wenn sie will, die Vormundschaft über diese übernehmen, soferne sie Witwe bleibt; doch soll sie über die den Kindern gebührenden Sachen ein Bestandsverzeichnis errichten, auf Grund dessen später die Kinder das ihnen gebührende Erbe verlangen können.

Nimmt die Mutter einen anderen Mann und ist ein Sohn schon volljährig, d. h. 20 Jahre alt geworden, so schirme und schütze der seine jüngeren Geschwister und gestatte weder diesen selbst noch anderen, ihr Vermögen zu vertun, noch durch Nach-

16. (Recessvindus.) De his, que vir et uxor in coniugio constituti conquirere potuerint.<sup>1)</sup>

17. (Recessvindus.) De parvulo, qualiter hereditatem capere possit.

18. (Chindasvindus.) Qualiter hereditatem parvuli parentes adsequi possunt.<sup>2)</sup>

19. (Chindasvindus.) De postumis.

20. (Recessvindus.) Ut, qui filios non reliquerit, faciendi de rebus suis quod voluerit habeat potestatem.

### III. Titulus: De pupillis et eorum tutoribus

1. (Chindasvindus.) Quod utroque relictus parente pupillus vocetur.

2. (Chindasvindus.) Ex quo incipient computari anni in actionibus pupillorum.

3. Antiqua. Qualiter pupillorum tutela suscipiatur, vel de rebus eorum que pars tutoribus detur.

Si patre mortuo in minori etate filii relinquuntur, mater eorum tutelam<sup>3)</sup>, si voluerit, suscipiat, si tamen in viduitate permanserit; ita ut de rebus filiis debitis inventarium faciat, per quod postmodum filii hereditatem sibi debitam querant.

Quod si mater alium maritum acceperit, et aliquis de filiis iam ad perfectum, id est usque ad XX annorum perveniat etatem, ipse iuniores fratres sua tuitione defendat et res eorum nec ab ipsis nec ab aliis permittat everti nec aliqua

<sup>1)</sup> Die wenigen Reste des Euricianus 325 lassen vermuten, daß dieses Gesetz einen Vorläufer in Eurichs Gesetzbuch gehabt haben könnte; Zeumer, *N. Arch.* XXVI S. 122 ff.

<sup>2)</sup> Über die Beziehung dieses Gesetzes zu Euricianus 327 vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 124 ff.

<sup>3)</sup> So verschiedene Hff.; bei Zeumer tutela.

16. Vom Gut, das Mann und Frau während bestehender Ehe erringen können.
17. Wie ein Kleinkind Erbe nehmen kann.
18. Wie die Eltern das Erbe eines Kleinkindes nehmen können.
19. Von Nachgeborenen.
20. Wer Abkömmlinge nicht hinterläßt, habe Macht über sein Vermögen zu verfügen, wie er will.

### III. Titel: Von den Mündeln und ihren Vormündern

1. Daß ein von einem oder dem anderen Elternteil hinterlassenes (Kind) unter „Mündel“ verstanden werden soll.
2. Von wann an die Verjährungsfristen bei Klagen von Mündeln gerechnet werden sollen.
3. Wie die Vormundschaft über die Mündel übernommen werden soll und welcher Teil ihres Vermögens den Vormündern gegeben werden soll.

Wenn von dem verstorbenen Vater minderjährige Kinder hinterlassen werden, so mag die Mutter, wenn sie will, die Vormundschaft über diese übernehmen, soferne sie Witwe bleibt; doch soll sie über die den Kindern gebührenden Sachen ein Bestandsverzeichnis errichten, auf Grund dessen später die Kinder das ihnen gebührende Erbe verlangen können.

Nimmt die Mutter einen anderen Mann und ist ein Sohn schon volljährig, d. h. 20 Jahre alt geworden, so schirme und schütze der seine jüngeren Geschwister und gestatte weder diesen selbst noch anderen, ihr Vermögen zu vertun, noch durch Nach-

neglegentia deperire. Quod si eas ipse forte consumserit aut vendiderit vel donaverit aut per neglegentiam suam perire permiserit, cum fratres adoleverint, ea, que per neglegentiam ipsius deperierint, de sua illis portione restituat. Cui tamen de fructibus ad victum presumendi partem decimam non negamus, ut non hec, que debet minoribus reservare, nimis evertat expensis. Si quas vero de suo pro communibus necessitatibus aut negotiis expensas fecerit, facta presente iudice ratione, de ea, que ipsis a patre communis relicta est substantia, quod expenderit consequatur.

Quod si fratres eius etatis vel meriti non fuerint, qui defensionem suscipiant orfanorum, tunc patruus vel patrum filius tutele, qualem de fratribus constituimus, condicionem suscipiat. Quod si nec patruus nec patrum filius, qui digne tutelam suscipiat orfanorum, fuerit, tunc tutor ab aliis parentibus in presentia iudicis eligatur.

Et sive mater tutelam, sive quicumque susceperit, presentibus testibus vel propinquis de omnibus rebus, quas pater reliquit, brevis factus trium vel quinque testium suscriptione firmetur, et presentibus ipsis, qui ad brevem faciendum testes interfuerint, episcopo aut presbitero, quem parentes elegerint, brevis commendetur, minoribus, dum adoleverint, reformandus.

Statuentes etiam, ut, si que contra minorum personas adverse accesserint actiones, his intentionibus tutor, si elegerit, debeat parare responsum. Certe si neclexerit, repetenti que postulat a iudice restituantur; salvo tamen minorum negotio, dum adoleverint, ad integrum reformandum. Ille vero, qui ad presens rem ipsam petere ceperit, si in iudicio, dum ipse minor adoleverit, ab eodem fuerit victus, que acceperat



lässigkeit zugrunde zu richten. Hat er dieses Gut gar selbst verbraucht oder verkauft oder verschenkt oder durch seine Nachlässigkeit zugrunde gerichtet, so muß er, wenn seine Brüder herangewachsen sind, ihnen aus seinem Anteil erstatten, was durch seine Nachlässigkeit untergegangen ist. Von den Nutzungen den zehnten Teil für den Lebensunterhalt vorwegzunehmen, weigern wir ihm nicht, wenn er nur nicht allzusehr mit Auslagen belastet, was er den Minderjährigen erhalten sollte. Hat er aus seinem Vermögen für die gemeinsame Notdurft oder für Geschäfte Auslagen gehabt, so soll er vor dem Richter Rechenschaft ablegen und aus dem ihnen vom Vater gemeinsam hinterlassenen Vermögen Ersatz seiner Auslagen erhalten.

Sind keine Brüder vorhanden, die dem Alter oder der Persönlichkeit nach geeignet wären, den Schutz der Waisen zu übernehmen, so trete der Vaterbruder oder dessen Sohn in die gleiche Vormundsstellung ein, wie wir sie für die Brüder bestimmt haben. Ist auch kein Vaterbruder oder dessen Sohn vorhanden, der in entsprechender Weise die Vormundschaft über die Waisen übernehmen könnte, so soll vor dem Richter ein Vormund aus den anderen Verwandten erwählt werden.

Mag die Mutter oder sonst jemand die Vormundschaft übernehmen, so soll (auf alle Fälle) vor Zeugen und Verwandten eine Niederschrift über den gesamten Nachlaß des Vaters aufgenommen und von drei oder fünf Zeugen durch Unterschrift bekräftigt werden und in Anwesenheit der bei der Niederschrift teilnehmenden Zeugen soll die Niederschrift einem Bischof oder Priester nach Wahl der Verwandten überreicht werden, um den Minderjährigen, wenn sie herangewachsen sind, ausgehändigt zu werden.

Wir setzen ferner fest, daß, wenn Klagen gegen die Minderjährigen gerichtet werden, der Vormund, wenn er es für richtig hält, auf diese Angriffe Antwort stehen soll. Unterläßt er das, so soll die Forderung des Klägers durch den Richter befriedigt werden, vorbehaltlich jedoch des Wiederherstellungsprozesses der Minderjährigen, wenn diese herangewachsen sind. Wird der Kläger, der jetzt eine Sache eingeklagt hat, (später) im Prozeß von dem nun volljährig gewordenen Kinde überwunden, so soll er

cum retroactorum temporum fructibus sive servitiis ipsi minori aut parentibus eius, seu ad quem ipsa facultas iuste transierit vel cui conlata fuerit, indubitanter restituat. Et pro presumptione sua, quia, quod in iudicio vindicare non valuit, petierat, insuper X solidos coactus exolvat.

4. (Recessvindus.) Ne tutores ab eis, quos in tuitione habent, quascumque scripturas extorquere presumant.

#### IV. Titulus: De expositis infantibus

1. Antiqua. Ut pro exposito infantulo ingenuo serviat qui proiecit.

Si quis puerum aut puellam ubicumque expositum misericordie contemplatione collegerit, et nutritus infans a parentibus postmodum fuerit agnitus, si ingenuorum filius esse dinoscitur, aut servum vicarium reddant, aut pretium. Quod si facere forte neclexerint, a iudice territorii de proprietate parentum expositus redimatur, et parentes huius impietatis auctores exilio perpetuo religentur. Si vero non habuerint, unde filium redimere possint, pro infantulo deserviat qui proiecit; et in libertate maneat propria, quem servabit pietas aliena. Hoc vero facinus, cum fuerit ubicumque commissum, iudicibus et accusare liceat et damnare.

2. Antiqua. Si servus vel ancilla consciis vel nesciis dominis proicere videantur infantem.

Si ancilla vel servus in fraude fortasse dominorum infantem exposuerint et ipsis insciis infantem proiecerint, infans cum fuerit nutritus, tertiam partem pretii nutritor accipiat; ita ut iuret aut probet dominus, se quod servi sui infantem ex-

ohne Zögern, was er (seinerzeit) erhalten, erstatten mit den Früchten oder dem Dienstentgang<sup>1)</sup> der Zwischenzeit an den Minderjährigen oder seine Verwandten oder an den gesetzlichen oder vertraglichen Rechtsnachfolger. Und weil er frech einen Anspruch erhoben hatte, den er vor Gericht nicht durchzusetzen vermochte, soll er darüber hinaus noch 10 Schillinge entrichten müssen.

4. Vormünder sollen ihren Mündeln nicht irgendwelche Urkunden abnötigen.

#### IV. Titel: Von ausgelegten Kindern

1. Daß, wer ein freies Kind ausgelegt hat, dienen soll.

Wird ein irgendwo ausgelegter Knabe oder ein Mädchen von jemand aus Mitleid aufgenommen und aufgezogen und später von den Eltern (als ihr Kind) anerkannt und handelt es sich um das Kind freier Leute, so sollen diese entweder einen Knecht als Stellvertreter (des Kindes) stellen oder den Preis (eines solchen) entrichten. Wollen sie das nicht tun, so soll das Findelkind vom Landrichter aus dem Vermögen der Eltern zurückgekauft werden und solch herzlose Eltern sollen zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt werden. Besitzen sie aber nicht genug, um das Kind zurückzukaufen, so diene an Stelle des Kindes, wer es ausgelegt hat; das Kind bleibe frei und die Wohltätigkeit anderer wird ihm helfen. Wegen dieser Missetat, wo immer sie begangen sein mag, sollen die Richter anklagen und verurteilen.

2. Wenn ein Knecht oder eine Magd mit oder ohne Wissen der Eltern Kinder auslegen.

Hat eine Magd oder ein Knecht unter Täuschung und ohne Wissen ihrer Herrschaft ein Kind ausgelegt und weggeschafft und ist das Kind (von jemand) aufgezogen worden, so erhalte der ein Drittel des Wertes; doch nur, wenn der Herr beschwören

<sup>1)</sup> Gedacht ist wohl daran, daß der Kläger zu Unrecht einen Sklaven als sein Eigentum in Anspruch genommen hat und ihn nun zusammen mit dem Ersatz für Dienstentgang zurückerstatten muß

cum retroactorum temporum fructibus sive servitiis ipsi minori aut parentibus eius, seu ad quem ipsa facultas iuste transierit vel cui conlata fuerit, indubitanter restituat. Et pro presumptione sua, quia, quod in iudicio vindicare non valuit, petierat, insuper X solidos coactus exolvat.

4. (Recessvindus.) Ne tutores ab eis, quos in tuitione habent, quascumque scripturas extorquere presumant.

#### IV. Titulus: De expositis infantibus

1. Antiqua. Ut pro exposito infantulo ingenuo serviat qui proiecit.

Si quis puerum aut puellam ubicumque expositum misericordie contemplatione collegerit, et nutritus infans a parentibus postmodum fuerit agnitus, si ingenuorum filius esse dinoscitur, aut servum vicarium reddant, aut pretium. Quod si facere forte neclexerint, a iudice territorii de proprietate parentum expositus redimatur, et parentes huius impietatis auctores exilio perpetuo religentur. Si vero non habuerint, unde filium redimere possint, pro infantulo deserviat qui proiecit; et in libertate maneat propria, quem servabit pietas aliena. Hoc vero facinus, cum fuerit ubicumque commissum, iudicibus et accusare liceat et damnare.

2. Antiqua. Si servus vel ancilla consciis vel nesciis dominis proicere videantur infantem.

Si ancilla vel servus in fraude fortasse dominorum infantem exposuerint et ipsis insciis infantem proiecerint, infans cum fuerit nutritus, tertiam partem pretii nutritor accipiat; ita ut iuret aut probet dominus, se quod servi sui infantem ex-

ohne Zögern, was er (seinerzeit) erhalten, erstatten mit den Früchten oder dem Dienstentgang<sup>1)</sup> der Zwischenzeit an den Minderjährigen oder seine Verwandten oder an den gesetzlichen oder vertraglichen Rechtsnachfolger. Und weil er frech einen Anspruch erhoben hatte, den er vor Gericht nicht durchzusetzen vermochte, soll er darüber hinaus noch 10 Schillinge entrichten müssen.

4. Vormünder sollen ihren Mündeln nicht irgendwelche Urkunden abnötigen.

#### IV. Titel: Von ausgelegten Kindern

1. Daß, wer ein freies Kind ausgelegt hat, dienen soll.

Wird ein irgendwo ausgelegter Knabe oder ein Mädchen von jemand aus Mitleid aufgenommen und aufgezogen und später von den Eltern (als ihr Kind) anerkannt und handelt es sich um das Kind freier Leute, so sollen diese entweder einen Knecht als Stellvertreter (des Kindes) stellen oder den Preis (eines solchen) entrichten. Wollen sie das nicht tun, so soll das Findelkind vom Landrichter aus dem Vermögen der Eltern zurückgekauft werden und solch herzlose Eltern sollen zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt werden. Besitzen sie aber nicht genug, um das Kind zurückzukaufen, so diene an Stelle des Kindes, wer es ausgelegt hat; das Kind bleibe frei und die Wohltätigkeit anderer wird ihm helfen. Wegen dieser Missetat, wo immer sie begangen sein mag, sollen die Richter anklagen und verurteilen.

2. Wenn ein Knecht oder eine Magd mit oder ohne Wissen der Eltern Kinder auslegen.

Hat eine Magd oder ein Knecht unter Täuschung und ohne Wissen ihrer Herrschaft ein Kind ausgelegt und weggeschafft und ist das Kind (von jemand) aufgezogen worden, so erhalte der ein Drittel des Wertes; doch nur, wenn der Herr beschwören

<sup>1)</sup> Gedacht ist wohl daran, daß der Kläger zu Unrecht einen Sklaven als sein Eigentum in Anspruch genommen hat und ihn nun zusammen mit dem Ersatz für Dienstentgang zurückerstatten muß

posuerint ignorasse. Si vero consciis dominis infans probatur fuisse iactatus, in eius, qui nutrit, potestate permaneat.

3. Antiqua. Qui a parentibus infantulum acceperit nutriendum, quantum mercedis pro nutritione accipiat premium.

Si quis a parentibus acceperit infantulum nutriendum, usque ad decem annos per singulos annos singulos solidos pretii pro nutrito infante percipiat. Si vero decimum annum etatis excesserit, nihil postea mercedis addatur; quia ipse, qui nutritus est, mercedem suam suo potest compensare servitio. Quod si hanc summam qui repetit dare noluerit, mancipium in nutrientis potestate permaneat.

#### V. Titulus: De naturalibus bonis

1. (Chindasvindus.) De non exheredandis filiis; et quod iudicium ferant parentes de facultatibus suis.

2. (Chindasvindus.) De quota parte liceat mulieribus iudicare de dotibus suis.

3. (Chindasvindus.) De his, que parentes tempore nuptiarum dederint.

4. (Chindasvindus.) De filiis de diversis parentibus natis, et qua discretione parentum adsequantur hereditatem.

5. Antiqua. De his, que filii patre vivente vel matre videntur acquirere.

Filius, qui patre vel matre vivente aliquid adquisierit, sive de munificentia regis aut patronorum beneficiis promeruerit, et exinde aliquid cuicumque vendere vel donare voluerit, iuxta eam condicionem, que in aliis nostris legibus continetur, in ipsius potestate consistat; nec sibi aliquid, dum filius vivit, exinde pater vel mater vindicare presumant. Quod si inter

und beweisen kann, daß er nicht gewußt habe, daß seine Sklaven das Kind ausgeſetzt haben. Kann man aber beweisen, daß das Kind mit Wiſſen des Herrn ausgeſetzt wurde, ſo bleibe es in der Gewalt deſſen, der es aufgezogen hat.

3. Über die Entſchädigung für ein von den Eltern übergebenes Pflegekind.

Hat jemand von den Eltern ein Kind zur Pflege übergeben erhalten, ſo ſoll er bis zu 10 Jahren alljährlich je einen Schilling als Pflege-lohn erhalten. Hat das Kind das 10. Jahr überſchritten, ſo ſoll kein Pflege-lohn mehr entrichtet werden; denn nun kann das Pflegekind ſelbſt den Lohn durch ſeine Dienſte wettmachen. Wenn, wer das Kind zurückverlangt, die genannte Summe nicht entrichten will, ſo bleibe es als Sklave in des Pflegevaters Gewalt.

#### V. Titel: Von natürlichen Vermögensrechten

1. Daß Kinder nicht um ihr Erbe gebracht werden ſollen; und welche Verfügungen die Eltern über ihr Vermögen treffen ſollen.

2. Über welchen Teil ihres Wittums Frauen verfügen dürfen.

3. Von dem, was Eltern (ihren Kindern) bei der Hochzeit geſchenkt haben.

4. Von Halbgeſchwiftern und nach welcher Ordnung ſie das Erbe ihrer Eltern nehmen.

5. Von dem, was Kinder zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter erwerben.

Ein Sohn, der zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter etwas erworben oder durch die Freigebigkeit des Königs oder durch Schenkung der Gefolgsherren verdient hat und davon etwas einem andern verkaufen oder ſchenken will, darf das tun, nach den in unſeren anderen Geſetzen enthaltenen Beſtimmungen; und ſolange der Sohn lebt, ſollen Vater oder Mutter nichts davon in Anſpruch nehmen. Hat er aber, obwohl königlicher Gefolgs-

posuerint ignorasse. Si vero consciis dominis infans probatur fuisse iactatus, in eius, qui nutrit, potestate permaneat.

3. Antiqua. Qui a parentibus infantulum acceperit nutriendum, quantum mercedis pro nutritione accipiat premium.

Si quis a parentibus acceperit infantulum nutriendum, usque ad decem annos per singulos annos singulos solidos pretii pro nutrito infante percipiat. Si vero decimum annum etatis excesserit, nihil postea mercedis addatur; quia ipse, qui nutritus est, mercedem suam suo potest compensare servitio. Quod si hanc summam qui repetit dare noluerit, mancipium in nutrientis potestate permaneat.

#### V. Titulus: De naturalibus bonis

1. (Chindasvindus.) De non exheredandis filiis; et quod iudicium ferant parentes de facultatibus suis.

2. (Chindasvindus.) De quota parte liceat mulieribus iudicare de dotibus suis.

3. (Chindasvindus.) De his, que parentes tempore nuptiarum dederint.

4. (Chindasvindus.) De filiis de diversis parentibus natis, et qua discretione parentum adsequantur hereditatem.

5. Antiqua. De his, que filii patre vivente vel matre videntur acquirere.

Filius, qui patre vel matre vivente aliquid adquisierit, sive de munificentia regis aut patronorum beneficiis promeruerit, et exinde aliquid cuicumque vendere vel donare voluerit, iuxta eam condicionem, que in aliis nostris legibus continetur, in ipsius potestate consistat; nec sibi aliquid, dum filius vivit, exinde pater vel mater vindicare presumant. Quod si inter



und beweisen kann, daß er nicht gewußt habe, daß seine Sklaven das Kind ausgeſetzt haben. Kann man aber beweisen, daß das Kind mit Wiſſen des Herrn ausgeſetzt wurde, ſo bleibe es in der Gewalt deſſen, der es aufgezogen hat.

3. Über die Entſchädigung für ein von den Eltern übergebenes Pflegekind.

Hat jemand von den Eltern ein Kind zur Pflege übergeben erhalten, ſo ſoll er bis zu 10 Jahren alljährlich je einen Schilling als Pflege-lohn erhalten. Hat das Kind das 10. Jahr überſchritten, ſo ſoll kein Pflege-lohn mehr entrichtet werden; denn nun kann das Pflegekind ſelbſt den Lohn durch ſeine Dienſte wettmachen. Wenn, wer das Kind zurückverlangt, die genannte Summe nicht entrichten will, ſo bleibe es als Sklave in des Pflegevaters Gewalt.

#### V. Titel: Von natürlichen Vermögenſrechten

1. Daß Kinder nicht um ihr Erbe gebracht werden ſollen; und welche Verfügungen die Eltern über ihr Vermögen treffen ſollen.

2. Über welchen Teil ihres Wittums Frauen verfügen dürfen.

3. Von dem, was Eltern (ihren Kindern) bei der Hochzeit geſchenkt haben.

4. Von Halbgeſchwiftern und nach welcher Ordnung ſie das Erbe ihrer Eltern nehmen.

5. Von dem, was Kinder zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter erwerben.

Ein Sohn, der zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter etwas erworben oder durch die Freigebigkeit des Königs oder durch Schenkung der Gefolgsherren verdient hat und davon etwas einem andern verkaufen oder ſchenken will, darf das tun, nach den in unſeren anderen Geſetzen enthaltenen Beſtimmungen; und ſolange der Sohn lebt, ſollen Vater oder Mutter nichts davon in Anſpruch nehmen. Hat er aber, obwohl königlicher Gefolgs-

leudes quicumque, nec regis beneficiis aliquid fuerit consecutus, sed in expeditionibus constitutus de labore suo aliquid adquisierit, si communis illis victus cum patre est, tertia pars exinde ad patrem perveniat, duas autem filius, qui laborabit, obtineat.

## DE TRANSACTIONIBUS LIBER QUINTUS

### I. Titulus: De ecclesiasticis rebus

1. (Recessvindus.) De donationibus ecclesiis datis.

2. Antiqua. De conservatione et redintegratione ecclesiastice rei.

Consultissima regni nostri credimus provenire remedia, dum pro hutilitatibus ecclesiarum que debeant observari, nostris inseri precipimus legibus. Ideoque presenti sanctione censemus, ut, mox episcopus fuerit ordinatus, statim rerum inventarium de rebus ecclesie presentibus quinque ingenuis viris facere non moretur. Quod inventarium ingenui viri, coram quibus factum fuerit, sua suscriptione conroborent. Post episcopi vero ipsius obitum, dum alter fuerit episcopus ordinatus, secundum rerum inventarium res requirat ecclesie, et si aliquid deminutum de rebus ecclesie pervenerit, proprii heredes episcopi, vel quibus facultas eius pertinere vel relicta esse videtur, de precedentis satisfaciant facultate. Quod si et aliquid de rebus ecclesie vendere presumerit, succedens episcopus reddito pretio, quod a venditore acceptum est, cum omni augmento rem ad ius reducat ecclesie et nullam calumniam pertimescat. Quam legem et de presbiteris vel diaconibus, sicut superius scriptum est, in omnibus observari et valere precipimus.

mann<sup>1)</sup>, nicht durch Schenkung des Königs etwas erlangt, sondern auf Heerfahrten durch selbständige Leistung etwas erworben und lebt er im Hause des Vaters, so gebühre ein Drittel dem Vater, zwei Drittel aber dem Sohn, der auch die Arbeit geleistet hat.

## Von Rechtsgeschäften

### Fünftes Buch

#### I. Titel: Von Kirchengut

1. Von Schenkungen an die Kirche.
2. Von der Erhaltung und Wiederherstellung des Kirchengutes.

Die bestberatenen Helfer unseres Reiches glauben wir zu fördern, wenn wir Bestimmungen zum Nutzen der Kirchen in unsere Gesetze aufzunehmen befehlen. Deshalb bestimmen wir jetzt, daß ein Bischof sofort nach seiner Weihe in Anwesenheit von 5 Freien eine Bestandsaufnahme über das Vermögen seiner Kirche unverzüglich errichten soll. Diese Bestandsaufnahme sollen die Freien, in deren Anwesenheit sie errichtet wurde, durch ihre Unterschrift bekräftigen. Wenn nach dem Tode des Bischofs ein anderer Bischof geweiht worden ist, so untersuche der an Hand der Bestandsaufnahme das Kirchengut und wenn von diesem Kirchengut etwas in Abgang gekommen ist, so sollen die eigenen (gesetzlichen) Erben des Bischofs oder die, denen sein Vermögen jetzt gehört oder denen es hinterlassen wurde, aus dem Vermögen des Vorgängers Ersatz leisten. Hat er gar etwas vom Kirchengut verkauft, so soll der Nachfolger gegen Entrichtung des vom Verkäufer erlangten Kaufpreises das Gut mit allem Zuwachs wieder in das Eigentum der Kirche zurückbringen und dann keine Klage befürchten. Dieses Gesetz soll, wie oben geschrieben, auch bei Priestern und Diakonen durchweg Anwendung und Geltung haben.

<sup>1)</sup> Zu den leudes vgl. Zeumer, R. Arch. XXVI, S. 146f.